



“Man sollte die Verantwortung, die einem auferlegt ist, wahrnehmen und alle Möglichkeiten, die man finanziell hat nutzen, um zu helfen.”

Manfred Lautenschläger

In der Begründung seines Engagements, das in hohem Maße den Jüngsten unserer Gesellschaft gewidmet ist, spannt Manfred Lautenschläger gerne den Bogen zu seiner Kindheit im Karlsruher Stadtteil Mühlburg. Geboren am 15. Dezember 1938 wächst er zunächst in Abwesenheit seines Vaters auf, der erst nach Kriegsende zur Familie zurückkehren kann und dann einen Berufsweg einschlägt, der ihn bis in die höchste Beamtenbesoldungsstufe für Nichtakademiker führt. Er sieht es mit Freude, dass sein Sohn Manfred von 1959 – 1964 in Freiburg, Hamburg und Heidelberg Rechtswissenschaften studiert

und dort 1969 mit dem zweiten juristischen Staatsexamen abschließt. Dass dieser allerdings anstatt mit der schwarzen Robe im Gerichtssaal zu wirken, lieber Versicherungen verkauft, erzählt er seinem Vater erst, nachdem sich belegen lässt, dass auch damit ein Lebensunterhalt gesichert werden kann. Die ersten Gehversuche als Versicherungsverkäufer unternimmt er noch als Gerichtsreferendar. Seine Arbeit erledigt

„Früher, da habe ich meine Phantasie eingesetzt, um Geld zu verdienen. Und heute macht es mir halt Spaß, es sinnvoll auszugeben“

Doch auch andere Schläge prägten die Karriere von Manfred Lautenschläger – und seine Persönlichkeit.

Der Unfalltod seines Freundes und Geschäftspartners Eicke Marschollek 1978 beim gemeinsamen Schlittenfahren im Winterurlaub macht aus dem Teamplayer Lautenschläger einen Unternehmenslenker, der allein auf sich gestellt ist. Dass die wichtige Düsseldorfer Geschäftsstelle sich von MLP loslösen will, macht es

er in einer Zwei-Zimmerwohnung am Wohnzimmertisch. Die Beschäftigung mit der Finanzmaterie macht ihm Spaß – und vermittelt dem jungen Assessor das geliebte und in den Amtsstuben bisweilen sehr vermisste Gefühl von Unabhängigkeit. Er gewinnt an Zuversicht in das ökonomische Potential, das in der hochwertigen Beratung von Akademikern in Versicherungsfragen steckt. So entsteht 1971 in der Heidelberger Studentenkneipe „Destille“ die „Marschollek, Lautenschläger und Partner KG.“ Die Marktführerschaft bei den Juristen in Baden-Württemberg ist ein schnell erreichtes Ziel. Davon ausgehend wächst das Unternehmen rapide. Die akademischen Zielgruppen werden erweitert – Mediziner und Ingenieure rücken in den Focus. Eine Geschäftsstelle nach der anderen eröffnet, bis bald alle Hochschulen in Deutschland „erschlossen“ sind. 1974 wurde MLP zu einer GmbH und 1984 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Der Gang an die Börse erfolgte im Juni 1988. Fünf Mal ernannte das „manager magazin“ in den 90er Jahren MLP zum „Unternehmen des Jahres“. 2001 schließlich erfolgte der „Ritterschlag“: der Sprung in den Deutschen Aktien Index (DAX).



Kurpfalzkarrieren

Manfred Lautenschläger



„Manfred Lautenschläger ist ein Mäzen der Wissenschaft, des Sports und der Kinder. In der kritischen Nachdenklichkeit über

unser gegenwärtiges Wirtschaftssystem tritt er uns als ein erfolgreicher Unternehmer vor Augen, der in seiner Region verwurzelt ist, sein Unternehmen persönlich aufgebaut und als Verantwortungseigentum geführt hat, der nunmehr über seine Stiftung einen Teil seines Erfolges an die Allgemeinheit weitergibt. Hier wird eine große Tradition wieder lebendig, nach der Unternehmer, Wissenschaftler oder Künstler nachhaltig die Kultur pflegen und fördern, in der ihre Leistungskraft wurzelt.“

Prof. Dr. Dr. h.c. mult.

Paul Kirchhof

Leiter des Lehrstuhls der Juristischen Fakultät an der Universität Heidelberg

ihm just in dieser Zeit noch schwerer. Dennoch: er hält die Zügel fest in der Hand, perfektioniert das Geschäftsmodell und schickt MLP weiter konsequent auf Wachstumskurs.

Ein Pankreaskarzinom macht ihn 1980 zum Diabetiker. Trotz einer radikalen Operation liegt die Überlebensrate nur bei etwa einem Prozent. Der leidenschaftliche Sportler wiegt bei 1,86 Metern nur noch 63 Kilo – und verhandelt über den Verkauf von MLP an einen großen Versicherer. Dann trifft er die Entscheidung weiterzumachen, ändert seinen geschäftlichen Stil total und findet nach

über zwei Jahren zurück zur alten Stärke und Belastbarkeit. Nach zehn Jahren erfolgreichen Schaffens als Vorstandsvorsitzender zieht er sich 1999 aus dem operativen Geschäft zurück, übernimmt den Aufsichtsratsvorsitz der MLP AG und gründet die Manfred Lautenschläger Stiftung.

Zu seinem persönlichen Lebensentwurf gehört auch die Unternehmenskrise im Mai 2002: die MLP-Aktie stürzt ab. Manfred Lautenschläger steigt „zurück in den Ring“ und verteidigt sein berufliches Lebenswerk. Nach erfolgreichen Umstrukturierungsmaßnahmen ist die MLP gewappnet für die Zukunft. Manfred Lautenschläger jedoch wird seine persönliche Zukunft bald ausschließlich seiner Stiftung widmen:

„Früher, da habe ich meine Phantasie eingesetzt, um Geld zu verdienen. Und heute macht es mir halt Spaß, es sinnvoll auszugeben“. Es entspricht seiner Lebenslogik, dass sich in den Aktivitäten seiner Stiftung vieles wieder finden lässt, was ihn auf seinem Lebensweg geprägt hat. Dass seine Frau Angelika, seine beiden Töchter und drei Söhne eng eingebunden werden, hat zu tun mit der Kraft der Werte, die er lebt und seinen Kindern stets vermittelt:

„Man sollte die Verantwortung, die einem auferlegt ist, wahrnehmen und alle Möglichkeiten, die man finanziell hat nutzen, um zu helfen...“



MANFRED
LAUTENSCHLÄGER
STIFTUNG

Die gemeinnützige Manfred Lautenschläger Stiftung möchte die direkte Verbesserung der Lebensumstände von Menschen ebenso unterstützen wie die mittelbare Arbeit zugunsten eines besseren Lebens und einer besseren Gesellschaft durch Wissenschaft und Innovation. Insbesondere setzt sie sich dafür ein, in den Bereichen der Völkerverständigung, der Gesundheitsförderung von Kindern und Jugendlichen sowie des Forschungsstandortes Deutschland zu Fortentwicklungen beizutragen und die Voraussetzungen für eine positive Veränderung zu schaffen. In ihrer Arbeit folgt sie dabei den Werten des Stifters Manfred Lautenschläger: Ehrlichkeit, Menschlichkeit, Freiheit, Anständigkeit und Solidarität.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.ml-stiftung.de